

## Strich unter »ein schwieriges Jahr«

Gereizte Stimmung in der JVA Brackwede legt sich – Anbau soll weitere Entlastung bringen

■ Von Markus Poch

Ummeln (WB). Unverhältnismäßig viele unberechenbare Straftäter aus Nordafrika und Nahost haben den Mitarbeitern der Justizvollzugsanstalt (JVA) Brackwede in den vergangenen Monaten Kopfzerbrechen bereitet. Von einem »schwierigen Jahr 2016« sprach deshalb Gefängnischef Uwe Nelle-Cornelsen gestern bei der Bilanzvorstellung der Anstalt des geschlossenen Vollzugs.

Die 542 vorgehaltenen Haftplätze seien fast nonstop zu 100 Prozent belegt gewesen und das bei einem starken Zuwachs an verhaltensauffälligen, oft psychisch erkrankten Ausländern, die 37,6 Prozent ausmachten. 3221 neue Gefangene wurden 2016 registriert. »Gerade die Straftäter aus Nordafrika und einigen Staaten des nahen Ostens taten sich durch sehr forderndes, widerständiges Verhalten, Drohungen und Selbstverletzungen hervor«, sagte Nelle-Cornelsen. Sie hätten oft mehrere Tage lang im besonders gesicherten Haftraum, der so genannten »Gummizelle«, zur Ruhe kommen müssen. Über viele Monate habe dieses Phänomen die Gefängnisleitung und ihre 320 Mitarbeiter arg strapaziert und eine »gereizte Stimmung« geschaffen.

Diese schlechte Stimmung verbesserte sich aber dank der Umsetzung des neuen NRW-Integrationskonzeptes seit Mitte 2016. Inzwischen hat die JVA zur Deeskalation einen weiteren Bediensteten und eine Sozialarbeiterin einstellen dürfen. Eine zusätzliche Pädagogin fängt im Mai an. Mit Hilfe des neuen Personals werden den Häftlingen nun regelmäßig



Sehen die JVA Brackwede auf einem guten Weg (von rechts): Anstaltsleiter Uwe Nelle-Cornelsen, Sozialpfarrer und JVA-Beiratsvorsitzender

Matthias Blomeier und stellvertretender Anstaltsleiter Martin Wulfert vor einem der Hafthäuser. Fotos: Markus Poch

Dolmetschersprechstunden, Integrations- und Sprachkurse, sogar islamische Seelsorge vermittelt. In Vorbereitung sind auch ein Koran-Lesekreis und ein Freitagsgebet. Seit die JVA vor allem die Sprachbarrieren besser in den Griff bekommt, hat sich laut Uwe Nelle-Cornelsen das Gewaltpotenzial spürbar verringert. »Das heißt nicht, dass das jetzt alles artige Jungs geworden sind«, betonte der Anstaltsleiter, aber die Belegung

der besonders gesicherten Hafträume sei deutlich rückläufig, die Stimmung im Gefängnis wieder auf einem guten Wege.

Matthias Blomeier, Sozialpfarrer und Vorsitzender des Gefangenenbeirats, bestätigte ein rückläufiges Beschwerdeaufkommen seitens der Häftlinge und einen respektvolleren Umgang miteinander. »Diese Menschen sind irgendwann wieder unsere Nachbarn«, sagte er. »Ihre Integration ist eine Pflicht der Zivilgesellschaft.«

Zusätzliche Entlastung im Alltag der JVA Brackwede soll von 2019 an der geplante Anbau bringen. Wie berichtet, dehnt sich das Gefängnis Richtung Osten aus, erhält dort eine zweiflügelige, dreigeschossige Erweiterung für 130 Gefangene. Sie entsteht aus vormontierten Haftraummodulen, »die nach Bedarf gestapelt werden und in Gänze das neue Hafthaus ergeben«, erklärte Nelle-Cornelsen. Die Baumaßnahme beginne mit einer Verlängerung der Gefängnismauern auf Nord- und Südseite. Danach wird die neue Ostmauer errichtet, bevor im Innenraum das Stapeln beginnt.

Die Erweiterung der JVA Brackwede passiert auf einem Gartenbaugelände, das bislang zu Weiterbildungszwecken von der nachbarten JVA Bielefeld-Senne,

Hafthaus Ummeln, im offenen Vollzug genutzt wird (siehe Grafik links). Befürchtungen von deren Seite, nach denen der Gartenbaubetrieb mit angeschlossenem Knastladen dann stark verkleinert oder gar geschlossen werden müsste, zerstreut Nelle-Cornelens Stellvertreter Martin Wulfert: »Es wird Ersatzflächen geben«, beruhigte er. »Der Gemüseanbau im offenen Vollzug ist weiterhin sichergestellt.«

Für einige Dutzend 100 Jahre alter Buchen und Eichen sieht die Zukunft dagegen düster aus: Sie stehen im Weg – zwischen der jetzigen Ostmauer und der Erweiterungsfläche. Laut Gärtnermeisterin Heike Bohle vom Gartenbaubetrieb der JVA Senne gibt es in dem alten Baumbestand seltene Eulen und Schwarzspechte. In der Planung des NRW-Justizministeriums scheint diese Tatsache bislang keine Rolle zu spielen.



Nach Osten lässt sich die JVA Brackwede (orange) am praktischsten erweitern. Allerdings überlagert sie dann teilweise die Gartenfläche der JVA Senne (grün). WB-Grafik: Reinhard Nolte, Google Earth



Blick über die nördliche Gefängnismauer auf den alten Baumbestand neben der Ostmauer: Diese Buchen und Eichen müssten der geplanten JVA-Erweiterung geopfert werden.